

Vogtländischer Anzeiger.

3. Stück.

Freitags den 17. Januar 1806.

Potasche aus wilden Kastanien.

Im ersten Stücke ist die Roßkastanie zur Stärke empfohlen worden; aber sie hat auch alkalische Eigenschaft, und es giebt in der That wenig Pflanzen, die so viel Potasche liefern. Neuere französische Untersuchungen haben gezeigt, daß 16 Kilogrammen (33 Pfunde) gedörrte Kastanien 5 Hectogrammen (1 Pfund) Asche geben, davon man 3 Hectogrammen (also über ein halbes Pfund) Potasche gewinnt. Vergleicht man dieses Resultat mit demjenigen, das andere Pflanzenasche giebt, wo dieses Alkali sich ebenfalls häufig zeigt, so wird man schwerlich eine finden, die die Kastanienasche überträfe.

In dieser Rücksicht ist die stacheligte Schale der wilden Kastanien der Frucht selbst vorzuziehen, denn nach genauen Untersuchungen hat sich ergeben, daß sie weit mehr Potasche liefert, als der innere Kern. Man sollte also diese Schale eben so sorgfältig aufheben, als die Kastanie selbst, sie ebenfalls trocknen, und nachher durch Veräscherung zu Potasche benutzen. Die erhaltene Potasche entschädigt reichlich für die durch die Einsammlung der Kastanien gehabte Mühe, und wenn man also viel wilde Kastanienbäume aufzöge, so könnte man eine weit größere Production an Potasche bewerkstelligen. Diese Potasche hat besonders den Vorzug vor anderer,

daß sie reiner ist. Die aus andern Pflanzenaschen erhaltene Potasche ist nemlich immer mit Neutralsalzen verbunden, die man erst durch langwierige und kostspielige Operationen daraus abscheiden muß. Dieses hat man aber bey der Potasche aus wilden Kastanien nicht nöthig. Für diejenigen Gegenden, wo es keine Potaschen-Siedereyen giebt, kann man die Kastanienasche zu bloßer Lauge benutzen. Weil sie mehr Alkali als jede andere enthält, so ist sie dann zum Waschen und Bleichen die vorzüglichste.

Ursprung der Brechwurzel.

Nach Herrn Willdenow kommt die wahre Brechwurzel von einem in die fünfte Klasse des Linneischen Systems gehörigen Gewächs, der *Cephaelis Ipecacuanha*, her, die in Brasilien wächst, und im System gar noch nicht aufgenommen ist.

Das Quassiaholz.

Dieses als Magenstärkendes Mittel bekannte Holz kommt nicht von der *Quassia amara*, wie man seines bitteren Geschmacks wegen glauben sollte, sondern von einer andern Art, der *Quassia excelsa*.

M i s s

Miscellaneen.

Unter den vielen tapfern Kriegeren, die in der Gegend von Ulm ihren Tod fanden, war auch Prinz Albert von Hohenlohe-Schillingsfürst, Rittmeister vom Regiment la Tour, ein edler, liebenswürdiger Jüngling von 23 Jahren. Beim Ausrücken in das Treffen bei Hasloch am 11. October sagte derselbe: Im Jahr 1799 hat vor Ulm eine Kugel den linken Fuß meines Bruders getroffen; vielleicht trifft mich heute eine am rechten. In Gottes Namen! So legt man uns zusammen! Der Prinz ward auch verwundet und starb am dritten Tage.

Die berühmte Methode des Herrn Cabét de Baux, sagen französische Blätter, der mit 48 Gläsern heißes Wasser in 24 Stunden das hartnäckigste Podagra kurirt, bestätigt sich täglich und wird täglich von der Fakultät bestritten. Während die Aerzte in den Zeitungen die Kur lächerlich machen und den Wasserdoctor persifliren, glauben die Podagraisten an ihn, trinken das Wasser, nehmen ihr Bett auf die Schultern und gehen davon.

Es ist kein Wunder, wenn Bayern hier und da Gelüste erregte. Es ist ein herrliches Land und wird, unter einer guten Verwaltung, noch mehr werden. Man kann sich von dessen innerer Kraft aus folgendem, einigen Begriff machen. Das Ganze, Freysing, Passau und Mühlbort dazu gerechnet, enthält 596 Quadratmeilen. Ohngeachtet nun davon die Flüsse 20, die Seen 10, die Moore 16, die Waldungen

100, die Strafen 20, die Gebäude 12 und die obeliegenden Gründe 20 QM. wegnehmen, also nur 398 QM. zu Feldern und Wiesen übrig bleiben, von denen man 198 auf letztere und 200 auf erstere rechnen kann; wobei aber wieder, nach Abzug des auf Flachsbau, Hanf-, Hülsenfrüchte-, Hopfen-, Hirsen-, Haidekorn-, Rüben-, Kartoffel- und übrigen Gemüsebau verwandten Landes, nur 175 QM. übrig bleiben und auch von diesen gewöhnlich der dritte Theil brach liegt, also im ganzen Lande nur etwa 116 bis 117 QM. Saaten anstehen; so bringt das dermalige Bayern, die Quadratmeile zu 16136 $\frac{1}{2}$ Tagwerke oder Fucharte, jedes zu 40000 Quadratschuh angenommen, und aufß Tagwerk nur 3 Scheffel Ertrag gerechnet, über 5 $\frac{1}{2}$ Mill. Scheffel Getreide. Da nun das Land selbst gegen 3 $\frac{1}{2}$ Million Scheffel verbraucht, so bleiben noch zum Verkauf ins Ausland 2 Million Scheffel übrig, die mehr als 25 Mill. Gulden ins Land bringen. Ganz Bayern hat 35 Städte, 36 Märkte, 404 Hofmärkte, 51 männliche und 7 weibliche aufgehobene Klöster, ohne die Bettelorden, 4730 Dörfer und Einöden.

Der D. Joseph Laronio zu Mayland hat Galvanische Säulen von Kertig- und Rothensrüben-Schnitten gemacht, die er mit Scheiben von Rußbaumholz abwechseln ließ, und er behauptet, daß sie gewirkt haben, wie Metallsäulen. Damit dem Galvanischen Gemüse auch die Suppe nicht fehle, kocht er die Holzscheiben in Potasche-Salz, das in Weinessig aufgelöst ist, und begießt auch die Säule von Zeit zu Zeit mit dieser Brühe. —

Im

In Philadelphia existirt seit 3 Jahren ein Veröhnungsgericht, eine Nachahmung von den Gewissensgerichten, welche Katharina die Zweite in Rußland einführte. Es hat schon 16000 Prozesse ohne Kosten und ohne Advokaten geschlichtet.

Der Besuw soll durch die so oft wiederkehrenden Erschütterungen und Feuerausbrüche seine Gestalt durchaus verändert haben. Man fürchtet das Einstürzen des Berges, das unbestimmbare schreckliche Folgen haben könnte.

Im verwichenen Julius gebahr eine Frau im Dorfe Oberkosehel bei Laibach zwei Kinder, wovon das eine ein ordentlich aber sehr schwächlich gebautes Mädchen war, das andre aber eine ziemlich große Mißgeburt ohne Kopf und Arme, an welcher man jedoch die Schläge des Herzens sehr deutlich fühlte und welches wirklich auch einige Stunden lang lebte. Man fühlte über, dieß keine Brustknochen und Rippen, sondern nur mehrere abgetheilte Klumpen knorpelicht ligamentöser Masse; auch hatte sie männliche und weibliche Geschlechtstheile zugleich, doch beide unvollkommen.

A n e k d o t e .

Der Zaar Boris Godunow litt einst heftig am Podagra, und hatte schon vergebens alle Mittel dagegen versucht. Nun ließ er bekannt machen, daß wenn irgend Einer seiner Unterthanen ihn von dieser schmerzhaften Krankheit befreien könne, er reich belohnt werden solle. Da ließ die Frau eines Bojaren, die vielleicht in

unzufriedner Ehe lebte, den Zaar wissen, daß ihr Mann ein unfehlbares Mittel gegen seine Krankheit besitze, aber, als ein heimlicher Feind des Zaars, es durchaus nicht kund machen wolle. Sogleich mußte der Bojar vor Boris erscheinen. Ihm wurde gedroht. Er betheuerte seine gänzliche Unwissenheit in der Arzneikunst, und schob die falsche Angabe auf die Bosheit seines Weibes. Es half nichts; der Zaar glaubte, er weigere sich nur aus Bosheit, und ließ ihm eine derbe Tracht Stockschläge aufzählen. Durch diese zum Doctor creirt, erbat sich der Geschlagene 14 Tage Aufschub, um die nöthigen Kräuter zu sammeln. Der Aufschub wurde ihm zugestanden. Hochbetrübt begab er sich an die Ufer des Okastrohmes, wo viele heilende Kräuter wachsen sollten, sammelte einen ganzen Wagen voll davon, bereitete dem Zaar ein Bad daraus, und siehe da, die Schmerzen wichen. Nun erhielt der Bojar zum Geschenk ein neues Kleid, 200 Rubel und ein Landgut von 18 Bauern, aber auch noch eine derbe Züchtigung, als Warnung, daß er künftig sich nie weigern solle, seine Kunst auszuüben.

Freude, Friede, Hoffnung.

Wer ist's, die so freundlich des Lebens Bild
hinzaubert dem trunkenen Blick?

Die den Becher der Liebe mit Nektar füllt,
vesthält an der Schwinge das flüchtige
Glück?

Es ist die Freude, die leise und zart
sich wiegt auf den Blüten der Gegenwart.

Wer

Wer ruft dir manch tröstendes himmlisches
 Wort
 ins einsam klagende Herz?
 Wer scheucht von der Stirne den Kummer
 fort,
 vom Busen den nagenden, wilden Schmerz?
 Es ist der Friede, der ewig jung
 wehet in dem Hain der Erinnerung.

Wer, wenn dich der Zauber im Leben verläßt,
 reicht friedlich die Hand dir und mild,
 und hält sie so treu und so liebend fest,
 wenn rings sich der Himmel mit Sturm
 einhüllt?
 Es ist die Hoffnung, die schön und licht
 der Zukunft heiliges Dunkel bricht.

Die Beschwörung.

Lang ward im Kreis erstaunter Christen-
 schaaren
 von einem Mönch ein Teufel einst geheßt.
 Ich weiche, sprach der böse Geist zuletzt,
 nur laß mich dort in jene Bettel fahren,
 O, rief ihr Mann, der Platz ist schon besetzt.

Zwei Auflösungen des Räthfels im vorigen Stücke.

Sie lassen Freund! im Bild' uns Chius Bun-
 der sehn
 Und China's ew'ge Mauer uns be-
 wundern —
 O! könnten Sie die Enkel Herrmanns
 mit ermuntern.
 Vereint gleich ihr zum Schutz des Vaterlands
 zu stehn!

St.

Dieß alte, festgegründete Gebäude,
 das Stürmen und Jahrhunderten getroßt,
 das sich unendlich unabsehlich leitet,
 und Tausende beschirmt, die große Mauer
 ist's,
 die China von der Tartarwüste scheidet.

Charade.

Wie meine ersten Zwei in Gram dich
 hüllen,
 mit düstrer Schwermuth deine Seele füllen,
 dich immer in des Lebens Wüsten führen:
 so heben meine letzten Solben beide
 dein Herz hinauf zur reinsten Freude,
 sobald sie sanft und liebend es berühren.
 Und wenn sie alle sich vereinen;
 dann lösen sie den Schmerz in mildes Weinen.

3
B e i l a g e
des
V o i g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s.
Den 17. Januar 1806.

N e u i g k e i t e n.

Noch immer liegt auf den eigentlichen Friedensbedingungen ein dichter Schleier. Oestreich soll sich seine Entschädigungen größtentheils erst erobern, die nach Einigen, in der Wallachei, nach Andern, in Servien, Bosnien, der Moldau und der sieben Insel-Republik bestehen sollen, wozu jedoch, Falls es nicht in der Güte gehen sollte, ihm Frankreich 80000 M. Hülfstruppen geben will. Es ging das Gerücht, als ob in Wien, wegen zu strenger Beitreibung der Contributionen, eine Empörung gegen die franz. Truppen entstanden und in derselben, außer vielen franz. Soldaten, auch der Gouverneur Gen. Clarke umgekommen sey, allein das Ganze mag bloß eine kleine Unruhe unter dem Pöbel gewesen seyn, die durch eine am 1. Jan. verbreitete Nachricht, als ob Preußen und Rußen in München wären, veranlaßt, aber durch militärische Maaßregeln bald wieder gedämpft worden war. Die nach dem Friedensschlusse noch nicht beigetriebenen Contributionen sind erlassen worden. Am 16. sollten die franz. Truppen Wien und binnen 40 Tagen die österr. Erblande räumen. Sie ziehen in drei Colonnen durch

Bayern zurück, wobei das arme Ulm abermals 80000 Gäste bekommen soll. Der Kaiser Napoleon hat dem Erzherzog Karl den goldenen, mit Brillanten reich besetzten Degen zum Geschenk gemacht, welchen er selbst von der Stadt Paris geschenkt erhalten hatte. Im österr. Ministerio sind wichtige Veränderungen getroffen worden. Es heißt, daß Frankreich mit einer Armee den Sund für England sperren und es so endlich zum Frieden zwingen wolle. Die Preussischen Truppen haben fast allenthalben die Winterquartiere bezogen, indeß scheint man auf seiner Huth zu seyn, und besonders ist es in Westphalen und am Rhein hin noch nicht ganz richtig. Es heißt, die Franzosen würden Hannover aufs neue besetzen, wogegen die dort befindlichen Rußen und Schweden sich wohl setzen würden, welche auch Hameln, vor welchem vor einiger Zeit bei einem Ausfalle 1200 Franzosen 10000 Engländer zurückschlugen, belagern wollen. Indesß versichern die neuesten Nachrichten, daß Hannover mit in die nordische Neutralitätslinie ein- und ein 3 monatlicher Waffenstillstand abgeschlossen worden sey, während welches der allgemeine Friede wahrscheinlich eingetreten seyn wird.

Es wird hiermit dem hiesigen Publikum zur Nachachtung bekannt gemacht, daß unter heutigem dato Herr Friedrich Gottlob Kresschmann, Bürger und Baumwollenwaarenhändler, auch E. E. Handwerks der Zeug-, Lein- und Wollenweber allhier, Obermeister, als Almosen-, Brand-, Affecurations- und Schulgelder-Einnehmer bestellt und verpflichtet worden ist.

Plauen den 13. Jan. 1806.

Bürgermeister und Rath daselbst.

Nachdem verschiedene Schnittwaaren, seidene Zeuche, Cattune- und andere Mobilien und Effecten, wie sie in den im Monat Oct. v. J. ausgegebenen gedruckten Catalogen verzeichnet sind und zwar von No. 817 an, den 21. Jan. a. c. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und die folgenden Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf allhiefigem Rathhause am gewöhnlichen Auktionssorte an die Meistbietenden gegen sofort baare Bezahlung verauctioniret werden sollen; Als wird solches und daß der dießfallige Anschlag nebst dem Verzeichnisse der zu verauctionirenden Sachen unterm Rathhause und am gewöhnlichen Orte nachgesehen werden kann, hiermit bekannt gemacht. Plauen d. 16. Jan. 1806. Bürgermeister und Rath das.

Für die, durch den Krieg Berüglückten in und bei Ulm sind bei der Redaction eingegangen 1 Etblr. — 5 Friedrichsd'or — 2 dergl. — 1 Doppel-Augustd'or — 1 Etblr. Dank den Edlen, die sich jede Art von Bezeichnung vorbehalten haben.

Hiermit wird bekannt gemacht, daß den 18. d. M. Nachmittags um 2 Uhr in dem Hause No. 147 am Markte alhier folgende Immobilien, nämlich 1 Wiese in der Willmes 1½ Tagwerk weit und 1 dgl. hinter der ehemaligen Schwarzfarbe, auch 1½ Tagwerk weit, Auktionsweise an die Meistbietenden verkauft werden sollen. Plauen den 16. Jan. 1806.

Es sind 10 bis 12 Centner sehr gutes Heu zu verkaufen.

Ein noch ganz guter eiserner Ofen von mittler Größe steht um billigen Preis zu verkaufen.

Einem armen Spulmädchen ist am 12. d. beim Scheuern ein kupferner Durchschlag entwendet worden, den zu ersetzen ihren ganzen halbjährigen Lohn erfordern würde. Sie bittet daher flehend-lich, ihr zur Entdeckung oder Wiedererlangung des Verlorenen behülflich zu seyn.

Auf nächstkommende Walpurgis sind 2 Stuben mit Stuben- und Bodenkammern, auch Holz- stelle zu vermieten.

Es ist ein kupferne Topf, welcher circa 9 Kannen enthält, gestohlen worden. Wer dem im Int. Comt. zu erfahrenden Eigenthümer wieder dazu behülflich ist, erhält bei Verschweigung seines Namens 8 gr. zur Belohnung.

Auf dem Ritterzuche Hartmannsgrün bei Delbitz liegen 8 Steine eingeschlagene Butter zum Verkauf. J. B. G. S. ein, Verwalter.

Der in den hiesigen, so wie in mehreren benachbarten Kalendern aus Versehen vergessene Plauische Lichtmeßmarkt, fällt unverändert die Mittwoch nach Lichtmeß und also in diesem Jahre den 5. Februar. Dieß zur Nachricht für die Marktbesuchenden. Plauen den 16. Jan. 1806.

E. C. Wieprecht.

Seit 14 Tagen sind geboren:

16 Kinder in der Stadt, worunter 2 uneheliche, und 6 Kinder vom Lande, worunter 1 todtgeb.

Gestorben:

1) Hr. Joh. Gottfr. Franz, Bürger und Stadtchirurgus allh. ein Ehemann von 78 J. 10 M. 27 Tagen. 2) Fr. Maria Magdal. weil. Joh. Nik. Frinzels, B. und Einw. in Gesell hinterl. auf der Possig verstorbene Wittwe geb. Renzin von Nisklareuth, 76 J. alt. 3) Mstr. Johann Gottl. Strähler, B. und Schneider ein Junggefelle 18½ J. alt, einz. Sohn des nachstehenden 4) Mstr. Joh. Christoph Strählers, B. und Schneiders allh. 50 J. alt, eines Ehem. welche beide in 24 Stunden verstarben. 5) Fr. Joh. Elisab., weil. Joh. Eberhadt Kaufmanns, Maurers allh. hinterl. Wittwe, geb. Köhlerin von Zeulenroda, 74½ J. alt. 6) Hrn. Christian Ad. Fischers, Amtskopistens allh. Söhnchen. 7) Joh. Georg Kochs, Töpfergefellens Töchterchen. 8) Mstr. Carl Gottlob Hartensteins, B. Fleischnbauers und Gastwirths allh. Töchterchen. 9) Joh. Christ. Linz, Böttcher allh. ein Junggefelle, weil. Mstr. Joh. Linzens, Böttchers allhier hinterl. Sohn. 10) weil. Christ. Soph. Geyerin unehel. Söhnchen. 11) 1 erwachsene Person und 12 bis 16) 5 Kinder vom Lande.

Sonnab. und Sonntagab. Mstr. Franz im n. Steinw. u. Mstr. Gansmüller bei der ob. Mühle. Wochenbacken: Mstr. Heroldt vor dem Brücke thor, und Mstr. Päß am Markt.

Getraidepreis hiesiger Stadt den 11. Jan. 1806.

Waizen, 2 thlr. 8 — 16 gr. Korn, 1 thlr. 20 gr. bis 2 thlr. 3 gr. Gerste, 1 thlr. 6 — 12 gr. Hafer, 18 — 20 gr.

Fleisch-Taxe pr. Pfund: Rindfleisch 2 gr. 6 pf. Schweinefleisch 3 gr. 6 pf. Schöpffleisch 2 gr. 4 pf. Kalbfleisch 1 gr. 8 pf.